



Unterwegs mit Elektroantrieben: Dieter Rumphorst, Niederlassungsleiter von BMW Schmidt mit einem i3 und E-Bike-Händler Peter Pollmeier von e-motion mit einem Lasten-E-Bike.

Rasanter Wandel: E-Mobilität

Portraits:	B.A.U.M. Consult	Seiten 2 – 3
	ESD-Technik Sulk, Sendermann	Seite 4
	BMW Schmidt, Finke	Seite 5
	e-motion	Seite 6
Namen & Nachrichten:	ICEM-Studie, Unternehmensinitiative	Seite 7
	Maria Göppert-Mayer-Inkubator	Seite 8
Hochschulen:	Karrieremesse, Akkreditierung	Seite 10
Tipps & Termine:	Schaufenster-Wettbewerb	Seite 11
News:	E-Mobilität in Hamm	Seite 16



Wirtschaft braucht Mobilität

Als ich vor etwas mehr als einem Jahr die Arbeit bei der Wirtschaftsförderung Hamm aufgenommen habe, galt meine Begeisterung für E-Mobilität noch eher als Spezialisten-Thema. Das hat sich geändert. Innerhalb weniger Monate sind Diskussionen über Antriebstechnologien und Mobilitätskonzepte zu einem der Top-Gesprächsthemen in Unternehmerkreisen avanciert.

Zu Recht, wie ich meine. Denn Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft. Sie gilt es zu erhalten und zu verbessern, mit allen uns verfügbaren Technologien und Konzepten. Zum Beispiel auch der E-Mobilität. Ich selbst freue mich, als Dienstwagen ein E-Mobil fahren zu können. Doch Elektroautos sind natürlich nicht die Lösung für alles und jeden.

Unternehmen sorgen sich über die Mobilität ihrer Mitarbeiter, den Transport ihrer Güter, steigende Mobilitätskosten. Staus und Parkplatzprobleme, gestresste Pendler und verspätete Lieferungen sind Symptome für ein System am Rande seiner Leistungsfähigkeit. Veränderungen sind nötig, und sie sind möglich. Hamm ist ein Logistik- und Industriestandort – und ein Standort, an dem an zwei Hochschulen an Mobilitätstechnologien und -konzepten der Zukunft geforscht wird.

Wir als Wirtschaftsförderung stehen auf Ihrer Seite. Zum einen werden wir uns dafür einsetzen, dass in Hamm das Thema Infrastruktur mit Straßen, Ladestellen, ÖPNV und Wasserwegen vorangetrieben wird. Zum anderen stehen wir Ihnen bei Fragen zur Mobilität zur Seite, die zum Beispiel die Fördermöglichkeiten von E-Mobilität betreffen.

Übrigens: Falls Sie mich besuchen möchten und mit dem E-Mobil kommen, dürfen Sie es natürlich gerne bei uns kostenlos aufladen.

Steffens

Ihr Dr. Karl-Georg Steffens

Die Zukunft der Mobilität



Senior Consultant Elmar Stevens

Johannes Auge, Geschäftsführer der B.A.U.M. Consult GmbH, ist deutschlandweit ein gefragter Berater in Sachen Mobilitätsmanagement.

Zusammen mit 15 Mitarbeitern am Standort Hamm stellt er seine Expertise privatwirtschaftlichen Unternehmen zur Verfügung, berät aber auch Kommunen und die Bundesregierung. Vor dem Bürogebäude im Gewerbegebiet Öko-Zentrum in Hamm-Heessen steht eine Elektroladesäule, zur Firmenflotte gehören zwei E-Mobile.

„Das Elektroauto allein löst die Probleme jedoch nicht“, stellt Auge klar. „Es verbessert die Luftqualität in der Stadt, senkt den Feinstaub- und CO₂-Ausstoß. Doch es ist nicht das Allzweck-Wunderwerkzeug für die Mobilität der Zukunft. Wir müssen uns auch um die Staus und die Platzprobleme in den Städten kümmern.“



Johannes Auge, Geschäftsführer

Einen der einfachsten, auch kurzfristig umsetzbaren Ansätze sieht Johannes Auge im Teilen von Fahrzeugen. Das verbessert die Auslastung, spart Kosten und Platz. Von den beiden betriebseigenen E-Mobilen ist eines der persönliche Dienstwagen eines Mitarbeiters, das andere gehört zu einem Car-Sharing-Pool und kann auch von Externen ausgeliehen werden. Mit benachbarten Unternehmen hat Auge bereits über die gemeinsame Nutzung der Fahrzeuge und der Ladesäule gesprochen; hier ist er auf offene Ohren getroffen. „Dass das nächste Fahrzeug ein E-Mobil wird, steht für das Unter-



Auf dem Display wird das Laden der Batterie sichtbar.

nehmen bereits fest. Ob er dann unseren Ladepunkt nutzt, einen eigenen installiert, sich am Sharing beteiligt, wir selbst noch weitere Fahrzeuge anschaffen – all das sind Optionen, über die wir reden.“

Über Sharing-Modelle hinaus bewertet Johannes Auge vor allem die intelligente Vernetzung verschiedener Verkehrsträger als entscheidend für die Lösung der Mobilitätsprobleme. „Die zentrale Frage ist nicht: Fahre ich lieber Auto, Fahrrad oder Bahn?“, sagt er. „Die richtige Frage lautet: Wie komme ich schnell, bequem und günstig von A nach B?“ In der Zukunftsvision steht das per App geordnete, selbstfahrende E-Mobil beim Arbeitnehmer vor der Tür und bringt ihn zum Bahnhof. Am Zielbahnhof steht das E-Bike bereit, abgerechnet wird per Flat am Monatsende. „So weit ist es noch nicht“, sagt Auge. „Doch es gibt Modellversuche, zum Beispiel in Aachen, die Fahrdienste, Leihfahrräder und ÖPNV-Fahrkarten kombinieren und eine gemeinsame Abrechnung am Monatsende ermöglichen.“

Bis dahin sind kleine Schritte gefragt, die den Unternehmen konkret helfen, Kosten

zu sparen, Zeitverluste und unnötigen Stress durch Engpässe auf Straßen und Parkplätzen zu vermeiden. Das ist das Ziel bei Beratungen zum „Betrieblichen Mobilitätsmanagement“, das B.A.U.M. den Betrieben anbietet. In einem von der Bundesregierung aufgelegten Programm kamen 300 Unternehmen in den Genuss einer kostenlosen Beratung. „Im Gegensatz zu ähnlichen Programmen vorher, die eher schleppend abgefragt wurden, waren diesmal die Beratungen schnell vergriffen“, erzählt Auge. „Die Diskussion um Dieselfahrverbote hat viele aufgeschreckt. Unternehmen können sich durchaus an Veränderungen anpassen – doch sie müssen wissen, was auf sie zukommt.“

In den Beratungen geht es zunächst darum, die bestehenden Mobilitätskosten und -strukturen im Betrieb zu analysieren und Einsparmöglichkeiten und Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Die Berater zeigen die bereits vorhandenen technischen Möglichkeiten auf und kennen Fördermöglichkeiten. So können Ladestationen an Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen mit bis zu 50 Prozent der

Kosten gefördert werden. Schaut man sich die Wirtschaftlichkeitsrechnungen von Pkw in Unternehmen genauer an, lassen sich mit Elektromobilität unter bestimmten Voraussetzungen bereits heute die betrieblichen Kosten senken. Mit Leasing-Angeboten können Betriebe ihre Mitarbeiter bei der Beschaffung hochwertiger und auch privat nutzbarer Dienstfahräder unterstützen. Ebenso wie sich Unternehmen gemeinschaftlich für eine Straßenanbindung einsetzen, ist auch bei der Anbindung an den ÖPNV manchmal Initiative gefragt: „Ob Busse ein Gewerbegebiet anfahren, kann für die Unternehmen zu einer Existenzfrage werden“, weiß Auge. „Und auch die Schaffung sicherer Fahrradabstellanlagen im Betrieb und an benachbarten Bahnhöfen ist in der Beratung häufig ein Thema.“

„Auf keinen Fall möchten wir die Mobilität einschränken“, betont Auge. „Im Gegenteil. Mobilität ist ein Grundbedürfnis. Wir wollen dafür sorgen, dass sie erhalten und verbessert wird. Stau ist das Gegenteil von Mobilität.“

www.baumgroup.de

Ladestation fürs E-Mobil

ESD-Technik Sulk installiert Elektro-, Sicherheits- und Datentechnik



Björn Fabig (l.), Elektrogroßhandlung H. Gautzsch und Michel Sulk, Inhaber von ESD-Technik Sulk.

Die Nachfrage nach Ladestationen für Elektroautos steigt rasant. „Aktuell liegen uns fünf bis sechs Bestellungen vor“, berichtet Michel Sulk, Inhaber von ESD-Technik Sulk. Unter den Auftraggebern befinden sich Privatleute und gewerbliche Kunden – auch solche, die selbst gar kein E-Mobil besitzen. Björn Fabig zum Beispiel, geschäftsführender Gesellschafter der Elektrogroßhandlung H. Gautzsch Hamm und Nachbar von ESD Sulk im Gewerbegebiet Hohefeld. „Wir wollten ein Zeichen setzen“,

sagt Fabig. „Wir sind ein Elektrogroßhandel. Da will ich meinen Kunden zeigen, dass wir bei neuen Entwicklungen vorausgehen.“

Zwischen 600 und 1.700 Euro kostet eine sogenannte „Wallbox“, hinzu kommen die Kosten für die Montage. Wenn die Station öffentlich zugänglich ist, können Fördergelder beantragt werden. Die Wirtschaftsförderung Hamm unterstützt Unternehmen bei der Antragstellung.

Michel Sulk gründete sein Unternehmen vor zehn Jahren als Einmannbetrieb mit dem Schwerpunkt Sicherheitstechnik. Heute beschäftigt er 18 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. „Gute Fachkräfte sind für mich die Grundlage eines zukunftsfähigen Betriebs – genauso wie die genaue Beobachtung neuer Trends.“ Das junge Team ist sowohl mit BUS- und Digitaltechnik als auch mit konventioneller Elektroinstallation vertraut. „Wir schließen Schalter an, vernetzen aber auch Industrieanlagen“, beschreibt Sulk die Einsatzbereiche.

Im Bereich der Privatkunden gewinnt zurzeit das Thema Smart Home an Bedeutung. In der Industrie kommt der 24-Stunden-Notdienst besonders gut an. „Der Einstieg erfolgt oft über die Sicherungstechnik, nach und nach werden uns dann auch andere Elektroinstallationen und schließlich die Datentechnik übertragen“, sagt Sulk.

www.sulk-hamm.de

Kostenloser Treibstoff

Bad- und Heizungsspezialisten Sendermann speist E-Mobil mit Solarkraft



Geschäftsführer Josef Hovenjürgen

Für Josef Hovenjürgen, Geschäftsführer der Firma Bad- und Heizungsspezialisten Sendermann, gab es einen einfachen Grund für die Anschaffung eines Elektroautos: „Es fährt ohne Benzin.“ Vor zwei Jahren entschied er sich für einen elektrogetriebenen VW Golf. „Die Leasingrate war damals 120 Euro höher, also zwei Tankfüllungen“, erklärt er. „Das rechnet sich schnell, wenn man den Strom selbst erzeugt.“ Der Imagegewinn, der Fahrspaß und das gute Gefühl, die Umwelt zu

schonen, wertet Hovenjürgen als zusätzliche Pluspunkte des E-Mobils. Das E-Mobil wird vor allem für Kundenberatungen in Hamm und Umgebung genutzt.

Die Firma Sendermann beschäftigt 48 Mitarbeiter, davon 42 in Hamm-Ostwhenemar, die anderen in Werne. Neben zahlreichen Privatkunden gehören große Unternehmen wie Goldbeck und Vonovia zu den Stammkunden. 2016 kletterte der Umsatz

von Sendermann auf 9 Mio. Euro. Um den gesamten Badumbau aus einer Hand abzuwickeln, beschäftigt Hovenjürgen neben Heizungs- und Sanitärtechnikern auch Elektriker, Fliesenleger und Trockenbauer. Mit acht Auszubildenden in verschiedenen Berufen sorgt er für seinen Fachkräftenachwuchs. Im Bereich Heizung legt Hovenjürgen viel Wert auf eine individuelle Bedarfsanalyse zur Auswahl des richtigen Anlagensystems mit dem passenden Energiemix.

Die eigenen Gewerberäume in Ostwhenemar sind mit einer solarthermischen Anlage und eigenem Blockheizkraftwerk ausgestattet. Dieses liefert Strom für Licht, Computer und E-Mobil sowie Wärme für Warmwasser und Heizung. „Wenn die Reichweite der E-Mobile größer wäre, würde ich am liebsten meinen ganzen Fuhrpark auf Elektroautos umstellen“, sagt Hovenjürgen.

www.badspezialisten-sendermann.de
www.heizungsspezialisten-sendermann.de

Motorendröhnen war gestern

BMW Schmidt war der erste Hammer Händler für Elektroautos



Berater Mike Kaczor und Niederlassungsleiter Dietmar Rumphorst

Seit 2015 ist die Hammer Niederlassung von BMW Schmidt eine von deutschlandweit 60 Vertriebs- und Servicestandorten für die E-Mobil-Marke BMW i. Ein gutes Jahr zuvor, im November 2013, hatte BMW mit dem i3 sein erstes reines Elektroauto auf den Markt gebracht. Damals handelte es sich noch um einen kleinen Nischenmarkt – zwei Autos verkaufte BMW Schmidt 2015. 2017 waren es bereits 32, zusätzlich wurden 40 Fahrzeuge an Behörden in ganz NRW ausgeliefert.

„2025 rechnen wir damit, dass etwa ein Viertel der Neuzulassungen E-Mobile sein werden“, schätzt Dietmar Rumphorst, Verantwortlicher für den Standort Hamm.

Als BMW Schmidt in den Markt einstieg, setzte Rumphorst mit Mike Kaczor einen spezialisierten Berater ein. „Am Anfang war es mühselig“, erzählt Kaczor. „Doch heute machen die größeren Reichweiten von realistisch über 200 km das E-Mobil für viele

private und gewerbliche Nutzungen hochinteressant.“ Mike Kaczor kennt viele gute Argumente für den Kauf eines Elektroautos: „Rechnet man die Fahrt- und Wartungskosten ein, kommt das E-Mobil kaum teurer, manchmal sogar günstiger als ein herkömmlicher PKW. Und man schont die Umwelt.“ Besonders gut steht sich, wer eine eigene Photovoltaikanlage betreibt, wie zum Beispiel Heinz Harling, der schon 2014 das erste E-Mobil in Hamm fuhr und mittlerweile das zweite besitzt: „Als Ingenieur gehört es zu meinem Beruf vorzudenken. An der Elektromobilität führt kein Weg vorbei.“

Die rationalen Kriterien sind jedoch nur die eine Seite. Mike Kaczor: „Die Technik fasziniert mich, das Drehmoment zum Beispiel. Wenn der Wagen lautlos beschleunigt, bekomme ich immer noch Gänsehaut. Dröhnende Motoren sind für mich von gestern.“

www.bmw-schmidt.de

Gratisstrom für Kunden

Bei Möbelhaus Finke parken E-Mobile in der ersten Reihe an Ladestationen



Centerleiter Manfred Ehrlicher

Elektroautos parken vor dem Einrichtungshaus Finke in Hamm-Rhynern gleich in der ersten Reihe. Zwei Ladestationen mit je zwei Anschlüssen bieten den Kunden die Gelegenheit, ihr Auto während des Einkaufs kostenlos aufzuladen. Manfred Ehrlicher, Centerleiter bei Finke, hält diesen Service für eine Selbstverständlichkeit: „Für mich gehört das heutzutage einfach dazu. Die Säulen werden während der Geschäftszeiten auch gerne frequentiert.“

Die Ladestationen wurden bereits bei der Eröffnung des Finke Centers Hamm im September 2015 installiert. 14.000 Euro investierte das Unternehmen dafür. „Auch unter energetischen Gesichtspunkten sind wir eines der modernsten Einrichtungshäuser Deutschlands“, sagt Ehrlicher.

Auf dem Hauptgebäude befindet sich eine Photovoltaik-Anlage, auf dem 8.000 m² großen Mitnahmemarkt Carré eine Dach-

begrünung. Modernste LED-Leuchten und Gebäudeleittechnik reduzieren den Strombedarf in beiden Häusern. „Die Stromkosten für das Aufladen der E-Mobile gehen sozusagen aufs Haus“, scherzt Ehrlicher.

Das Finke Center Hamm vereint auf dem Grundstück direkt neben der Autobahn ein 36.000 m² großes konventionelles Einrichtungshaus und den Mitnahmemarkt Carré. Es wurde als siebtes Haus des Paderborner Unternehmers Wilfried Finke errichtet. In naher Zukunft ist ein weiteres Gebäude für den Möbel Discounter Preis-Rebell geplant, ebenfalls ein Unternehmen der Finke-Gruppe. Mit einem Einzugsbereich von rund 70 km lockt das Finke Center Hamm auch Kunden aus den umliegenden Städten an. „Aus Rhynern und naher Umgebung kommen auch viele Kunden mit dem Fahrrad oder dem E-Bike“, beobachtet Ehrlicher.

www.finke.de

Alternativen für Pendler

e-motion in Hamm-Rhynern ist Spezialist für E-Bikes



Peter Pollmeier und Richard Sobek

Elektronik ist ihre Sache. Und Zukunftsmärkte, an denen sie selbst Spaß haben. Daher eröffneten Peter Pollmeier und Richard Sobek 2011 den E-Bike-Handel e-motion in Hamm-Rhynern.

Zu dem Zeitpunkt konnten die beiden bereits auf 22 Jahre gemeinsamer Selbstständigkeit zurückblicken. Kennengelernt hatten sie sich in der Ausbildung bei Elektro Pollmeier. Eine geplante Geschäftsübernahme kam nicht zustande, sodass sie 1989 ihr erstes gemeinsames Geschäft für HiFi und Auto-HiFi in der Wilhelmstraße im Hammer Westen gründeten, die Audion GmbH. Nach einem Umzug an die Ostenallee konzentrierten sie sich ganz auf Auto-HiFi. Die Geschäfte liefen so gut, dass sie 2004 auf einem von der Wirt-

schaftsförderung Hamm vermittelten Grundstück eine eigene Halle von 500 m² bauten.

Doch der Markt für Auto-HiFi schwächelte. „Die dicke Anlage im Auto war in breiten Kreisen kein Image-Produkt mehr. Außerdem wurden die von den Autoherstellern eingebauten Anlagen immer besser“, erklärt



Richard Sobek. So streckten die beiden die Fühler nach neuen Märkten aus. „Die Affinität zu Zweirädern hatten wir bereits vorher“, erzählt Pollmeier. „Als Rennrad- und Motorradfahrer. Außerdem kannten wir uns mit BUS-Systemen aus. Die elektronische Steuerung in modernen E-Bikes ist komplex. Mit unserem Know-how als Elektroniker nähern wir uns dem Produkt von der anderen Seite her als der klassische Fahrradhändler.“

Auf der Fahrradmesse 2011 in Friedrichshafen fiel schließlich die Entscheidung, als Lizenznehmer bei dem deutschlandweit agierenden Unternehmen e-motion einzusteigen. Zunächst verkauften Sobek und Pollmeier in derselben Halle HiFi und Fahrräder. 2016 teilten sie das Gebäude, traten den Bereich Auto-HiFi ab und konzentrierten sich ganz auf Elektrofahrräder.

Das Sortiment ist breit: Da gibt es einfache Modelle und Hightech-Räder für mehr als 10.000 Euro, Klappräder und Lastenräder. Es gibt S-Bikes, die für Geschwindigkeiten bis zu 45 km zugelassen sind, und Räder, die den Fokus auf Sicherheit und Bequemlichkeit legen. „E-Bikes sind eine echte Alternative für Pendler und für den innerstädtischen Lastenverkehr“, ist Pollmeier überzeugt. „Eine fahrradfreundlichere Gesetzgebung und Förderprogramme könnten den ohnehin bestehenden Trend weiter beschleunigen.“

www.emotion-technologies.de/hamm

Leasing von Dienstfahrrädern

Wenn Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter Fahrräder oder E-Bikes leasen, eröffnen sich Vorteile für beide Seiten. Der Arbeitgeber spart Sozialabgaben, manchmal auch Kosten für Parkplätze und Dienstwagen. Außerdem leistet er einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und präsentiert sich als innovatives und umweltbewusstes Unternehmen. Der Arbeitnehmer spart Steuern, erscheint frischer – beim E-Bike auch weniger verschwitzt – am Arbeitsplatz und kann das Rad auch in der Freizeit unbegrenzt nutzen. Bei E-Bikes ist das Dienstfahrrad-Leasing wegen der höheren Preise besonders attraktiv.

Seit 2012 gilt das so genannte Dienstwagenprivileg auch als „1%-Regelung“ bekannt, für Fahrräder und Pedelecs. Das bedeutet, dass Arbeitgeber per Gehaltsumwandlung einen Teil des Gehalts als Gegenwert für Leasingraten einbehalten. Den geldwerten Vorteil muss der Arbeitnehmer mit 1 % des Bruttolistenwerts versteuern. Dadurch ergibt sich ein steuerlicher Vorteil. Wer seinen Mitarbeitern noch mehr bieten möchte, kann die Leasingraten auch bezuschussen. Gerne wird diese Möglichkeit statt einer Gehaltserhöhung angeboten. Im Gegensatz zum Dienstwagen kann ein Dienstfahrrad für

jeden Mitarbeiter bereitgestellt werden. In der Praxis schließt der Arbeitgeber mit einem Fachhändler über eine spezialisierte Agentur einen Leasingvertrag ab, der Mitarbeiter sucht sich sein Wunschfahrrad aus. Die Regelung kann auch von freiberuflich Selbstständigen in Anspruch genommen werden.

Information und Vorteilsrechner:

www.lease-a-bike.de

www.jobrad.org

E-Mobilität im Lieferverkehr

ICEM-Studie der SRH Hochschule im Auftrag der Wirtschaftsförderung



Das Unternehmen Framo GmbH, Langenbernsdorf, hat im Rahmen des Berliner IHUB-Projektes 2018 diesen Elektro-LKW entwickelt.

Ein großer Teil der Lärm- und Schadstoffbelastung in der Stadt wird durch Lieferverkehr verursacht. Dabei wird der Lieferverkehr – auch durch den Internethandel – tendenziell noch weiter zunehmen. Um einen funktionierenden Wirtschaftsverkehr aufrechtzuerhalten und gleichzeitig der Selbstverpflichtung der Stadt Hamm nachzukommen, bis 2025 den CO₂-Ausstoß um ein Drittel zu vermindern, sind neue Konzepte gefragt.

Die Wirtschaftsförderung Hamm hat die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft mit einer Studie zum Thema Elektromobilität im Bereich innerstädtischer Lieferverkehr beauftragt. Das Forschungsprojekt läuft unter dem Namen „IntraCity E-Mobility“ (ICEM).

Offizieller Auftakt für das Projekt war im Juni 2017 mit Projektleiter Prof. Dr. Jens Schaffer von der SRH Hochschule, Dr. Karl-Georg

Steffens, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, und Carsten Gniot, stellvertretender Leiter der Verkehrsplanung der Stadt Hamm.

In dem Projekt geht es darum, realistische Optionen zur Elektromobilität auf den letzten Kilometern der Lieferkette zu prüfen. Dazu gehören neben der Analyse der technologischen Möglichkeiten vor allem die Organisation der Lieferkette über neue, stadtnahe Distributionszentren unter Einbeziehung der lokalen Transportwirtschaft und Speditionen.

Die Studie wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Mitte 2018 werden die Ergebnisse vorliegen.

Spezialisten für Mikrocomputer

EKF Elektronik GmbH tritt Unternehmensinitiative bei



Wolfgang Thomaßen, Wirtschaftsförderung Hamm, und Bernd Kleeberg, Geschäftsführer von EKF Elektronik, freuen sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit in der Unternehmensinitiative.

Die Wirtschaftsförderung Hamm freut sich über ein neues Mitglied der Unternehmensinitiative „Ausgezeichnete Arbeitgeber in Hamm“. Das Unternehmen EKF Elektronik GmbH will gemeinsam mit den anderen Partnern der Initiative seine Arbeitgeberattraktivität in einem gemeinschaftlichen Prozess weiterentwickeln, die eigene Arbeitgebermarke stärken und das Unternehmen als ausgezeichneten Arbeitgeber sichtbar machen.

„Im Vergleich zu den großen Konzernen, wie beispielsweise Siemens, werden Fachkräfte nicht allein über unseren Firmennamen auf uns aufmerksam. Wir erhoffen uns eine steigende Aufmerksamkeit, wenn wir uns eindeutig als attraktiver Arbeitgeber positionieren“, so Bernd Kleeberg, Geschäftsführer der EKF Elektronik GmbH.

Das Unternehmen gehört zu den weltweit führenden Herstellern modularer industrieller Mikrocomputer.

Neben der Entwicklung befindet sich auch die Fertigung am Standort Hamm. So kann die hohe Produktqualität gewährleistet werden, die Kunden weltweit erwarten. Die Baugruppen und Systeme aus Hamm werden vor allem unter schwierigsten Umgebungstemperaturen eingesetzt. Für diese Technik sind hochspezialisierte Mitarbeiter gefragt.

Wolfgang Thomaßen, bei der Wirtschaftsförderung Hamm Ansprechpartner zum Thema Fachkräftesicherung und Initiator der Initiative: „Mit dem Beitritt der Firma EKF Elektronik nimmt unsere Initiative weiter Fahrt auf. In regelmäßigen Workshops und beim gemeinsamen Erfahrungsaustausch profitieren alle Unternehmen, unabhängig von Größe oder Branche.“

www.ekf.de

www.arbeitgeber-hamm.de

Potenziale zwischen Stadt und Land

Dr. Peter Becker neu bei der Wirtschaftsförderung Hamm



Nachdem im Januar Dr. Karl-Georg Steffens die Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung Hamm übernommen hat, konnte am

1. März mit Dr. Peter Becker auch die Stelle des stellvertretenden Geschäftsführers besetzt werden.

Der gelernte Industriekaufmann und promovierte Wirtschaftspädagoge lehrte zuletzt an der Universität Paderborn und leitete dort das Center for Risk Management. Zuvor war er sieben Jahre lang Prokurist in einem privatwirtschaftlichen Unternehmen. Dr. Peter Becker stammt aus Brilon und lebt jetzt in Hamm im Museumsquartier. In seiner Freizeit spielen der 600 Jahre alte, familieneigene Bauernhof und die Kirchenmusik eine wichtige Rolle. Außerdem habilitiert er über deutsche Landwirtschaftsgeschichte der 1950er und 1960er Jahren.

Die Führungsriege der Wirtschaftsförderung hat sich die Zuständigkeiten neu aufgeteilt. So ist Geschäftsführer Dr. Karl-Georg Steffens für die Bereiche Grundsatzfragen, Innovation und Arbeitsmarkt zuständig, Dr. Peter Becker für Ansiedlung und Standortentwicklung sowie Standortmarketing.

„Ich freue mich sehr darauf, meine Kenntnisse in die Entwicklung des Standorts Hamm einbringen zu können und die hiesigen Unternehmen kennenzulernen“, sagt Dr. Peter Becker. „Ich sehe große Chancen in der Stellung Hamms als Brückenkopf zwischen dem westfälisch-ländlichen Raum und dem urban geprägten Ruhrgebiet. Die einzigartige Verkehrslage in Verbindung mit einer Entwicklung der Lebensqualität birgt in meinen Augen großes Potenzial.“

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer zunehmenden Knappheit von Fachkräften möchte Dr. Peter Becker neue Akzente beim Standortmarketing setzen: „Eine Wirtschaftsförderung muss heute weitaus mehr leisten als das, was man noch vor zehn oder zwanzig Jahren unter ‚Wirtschaftsförderung‘ verstanden hat“, sagt er. „Leben, Wirtschaften und Arbeiten gehören zusammen. Früher war Lebensqualität als Standortfaktor eine erfreuliche Zugabe, heute kann sie für Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften existenzentscheidend sein.“

Für libanesische Start-ups

Maria-Göppert-Mayer-Inkubator wurde gegründet



Unterzeichneten das Gründungsabkommen: Hisham Kobrosli, Vize Präsident der Rafik-Hariri-Universität (RHU), Dr. Karl-Georg Steffens von der Wirtschaftsförderung Hamm, Ahmed Smaili, Präsident RHU, Ayman Chehade, Geschäftsführer des Inkubators, Hadeja Farah, Abteilungsleiterin „Wirtschaft“ der deutschen Botschaft in Beirut, und Hussein Ammar, Investor (v. l. n. r.).

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens in Beirut besiegelte Dr. Karl-Georg Steffens, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm, die Gründung des deutsch-libanesischen Maria-Göppert-Mayer-Inkubators.

Der nach der deutsch-amerikanischen Nobelpreisträgerin für Physik benannte Inku-

bator soll Start-ups in der Gründungsphase unterstützen, und zwar sowohl finanziell als auch durch Know-how.

Betreiber des Inkubators sind vier libanesische Investoren, die sich zu diesem Zweck in einer Betreiberfirma zusammengeschlossen haben. Die Rolle der Wirtschaftsförderung Hamm wird darin bestehen, bei der Beurtei-

lung der Gründungsinteressierten fachlich zu helfen. Insbesondere obliegt es ihr, die Realisierbarkeit der Geschäftsideen in Hamm einzuschätzen und im Falle einer positiven Bewertung die Ansiedlung der Start-ups zu begleiten und zu unterstützen.

Eine erste Kooperationsvereinbarung konnte auch schon unterzeichnet werden, und zwar mit der Rafik-Hariri-Universität. Die dortige Laborinfrastruktur kann von den Gründern für ihre Prototypen-Entwicklung genutzt werden.

Darüber hinaus konnte Dr. Karl-Georg Steffens in Beirut bereits erste Gespräche mit Start-up-Interessierten führen und mit Botschaftsvertretern über Fragen zu Ansiedlung libanesischer Unternehmen in Hamm sprechen.

Präsentation der Hammer im Westen



Aussteller in Hamm-Westen

Unter dem Motto „Auf in den Hammer Westen“ präsentierten sich im März elf Geschäftsleute aus dem Westen in den Räumen von Möbel Wachter. Gefunden haben sich die Teilnehmer im Rahmen verschiedener

Workshops und Veranstaltungen, die das Wirtschaftsbüro Hamm-Westen seit 2016 organisiert und durchgeführt hat. „Auch in der Zukunft möchten 'Die Hammer im Westen' weitere Projekte und Veranstal-

tungen gemeinsam durchführen“, freut sich Martin Löckmann, Prokurist und Leiter Unternehmensentwicklung bei der Wirtschaftsförderung Hamm. Über 400 Besucher bekamen ein vielseitiges Programm geboten. Die Unternehmen präsentierten unter anderem drei Modenschauen, Weinproben, Einrichtungsideen und Accessoires. Auch Gitarrenmusik, Schmuck-Workshops, Live-Painting, Ideen für richtig gute Werbung, Multimedia-Beratungen und österliche Floristik sowie Gastronomie wurden geboten.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm

Anne Dröbler

Telefon 02381 / 9293-407

Vorträge zum dualen Studium im Internet



Maren Wagenzink, Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke, Prof. Dr. Peter Kersten, Hochschule Hamm-Lippstadt, Dr. Sirikit Krone, Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Frank Czaja, SRH Hochschule Hamm, und Andrea Blome, Moderation (v. l. n. r.)

Rund 40 Teilnehmende aus Unternehmen, informierten sich Ende Januar bei einer Veranstaltung zum Thema duales Studium. Eingeladen hatte die Wirtschaftsförderung Hamm im Rahmen des Projekts „Wissen

schaftt Erfolg“. Eine Einführung in das Thema bot Dr. Sirikit Krone vom Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen. Prof. Dr. Frank Czaja von der SRH Hochschule Hamm und Prof. Dr. Peter Kersten von der

Hochschule Hamm-Lippstadt präsentierten die konkreten Möglichkeiten in Hamm. Zwei Studierende stellten Praxisbeispiele bei der Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH vor.

Wer nicht dabei sein konnte, kann die Vorträge von Dr. Czaja und von Dr. Kersten nun im Internet anschauen. Ein weiterer Link führt zu einem Video über die Praxiserfahrungen der Studierenden bei der Firma Jäckering.

www.wf-hamm.de/wissen-schaftt-erfolg

Unternehmerinnen-Brunch: Ja zum Neinsagen



Evelyn Bieker, Dagmar Lang, Martina Daum (alle Unternehmerinnen-Forum), Sonja Schneider-Blümchen (Referentin), Gabriele Sadat Mir (Unternehmerinnen-Forum), Anika Braun (Wirtschaftsförderung Hamm) beim Unternehmerinnen-Brunch (v. l. n. r.)

Zum 18. Mal veranstalteten das Unternehmerinnen-Forum Hamm (U-Fo) und die Wirtschaftsförderung Hamm den Unternehmerinnen-Brunch. Über 30 Unternehmerinnen aus Hamm und der Region trafen sich im März,

unter dem Motto „Einfach mal ‚Nein‘ sagen!“ Referentin Sonja Schneider-Blümchen zeigte den Teilnehmerinnen auf, wie sie in Zukunft mehr Zeit für die eigenen Ziele gewinnen können. Der Vortrag der Buchautorin und

Expertin für Zeit- und Selbstmanagement schaffte Klarheit darüber, welche Gründe Unternehmerinnen am Neinsagen hindern könnten und wie sie zu überwinden sind.

Neben dem Vortrag und intensiven Diskussionen stand das Netzwerken auf der Tagesordnung.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm

Anika Braun

Telefon 02381 / 9293-401

3. Karrieremesse an der HSHL

Unternehmen stellen sich vor und lernen Studierende kennen



Die Hochschule Hamm-Lippstadt veranstaltet auch 2018 an beiden Standorten Karrieremessen für ihre Studierenden: Am 25. Oktober auf dem Campus Hamm und am 30. Oktober auf dem Campus Lippstadt haben Aussteller und Studierende gleichermaßen die Chance, Kontakt zu knüpfen und sich kennenzulernen.

Interessierte Unternehmen, die auf der Messe präsent sein möchten, können sich noch bis zum 31. Mai anmelden.

Im zweiten Jahr der Durchführung ist die Messe „Perspektive Karriere“ an der Hochschule Hamm-Lippstadt deutlich gewachsen – 2016 mit 35 Ausstellerinnen und Ausstellern am Campus Lippstadt gestartet, waren 2017 in Hamm und Lippstadt insgesamt 53 Unternehmen vor Ort.

Zahlreiche konkrete Bewerbungsgespräche, Praxissemestervermittlung und erfolgreiche Einstellungen resultierten aus Kontakten auf der Messe. Viele Ausstellende, die schon bei

den vorherigen Messen dabei waren, haben sich für 2018 bereits erneut angemeldet. Im Messepreis sind W-LAN, Stromversorgung, Mittagessen in der Mensa und Catering während der Messe enthalten. Bei einer Anmeldung für beide Hochschulstandorte wird ein Rabatt gewährt. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen sind via E-Mail an career@hshl.de erhältlich.

Unternehmen aus der Region und aus ganz Nordrhein-Westfalen stellen sich auf der Karrieremesse vor und loten gemeinsam mit den Studierenden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit aus – vom Praxissemester über die Projekt- und Abschlussarbeit bis zum Berufseinstieg als Absolventin oder Absolvent. Daneben gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm vom Bewerbungsmappencheck bis zum Bewerbungsfotoshooting.

www.hshl.de/perspektive-karriere/perspektive-karriere-2018

Institutionell akkreditiert

Private SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm



Die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft hat ihre institutionelle Akkreditierung erneut erfolgreich abgeschlossen.

Mit diesem positiven Votum des Wissenschaftsrates vom 26. Januar sind für die Hochschule weiterhin die Grundlagen gegeben, den Studierenden hochqualifizierte Abschlüsse zu ermöglichen.

Rektor Prof. Dr. Lars Meierling freut sich über das Votum des Wissenschaftsrates. Hervorgehoben werden darin die positive Entwicklung der Hochschule, der vergleichsweise hohe Anteil von Professorinnen und Professoren in der Lehre sowie der Eindruck, dass die Hochschule in der Region von Unternehmen und Einrichtungen des Sozialwesens als Kooperationspartnerin geschätzt wird.

„Die SRH Hochschule Hamm steht neben exzellenter Lehre durch die Kooperationen mit Unternehmen der Region auch für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt“, so Prof. Meierling. „Und viele Hinweise des Wissenschaftsrates werden wir aufnehmen, um uns noch weiter zu verbessern.“

Bei einer Umfrage unter Studierenden der Hochschule war erst kürzlich die Lehre der Professorinnen und Professoren sehr gut beurteilt worden.

Die SRH ist ein führender Anbieter von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen. Sie betreibt private Hochschulen, Bildungszentren, Schulen und Krankenhäuser. Der Unternehmensverbund steht im Eigentum der SRH Holding, einer gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Heidelberg.

www.fh-hamm.de

Kreative Schaufenster

Anmeldung zum Wettbewerb bis zum 1. August



Präsentierten den Hammer Schaufensterwettbewerb: Ingo Fortkamp, Sparkasse Hamm, Patrick Voss, IHK zu Dortmund, Klaus Ernst, Stadtmarketing Hamm, Karin Wahl, Referentin, Markus Kaluza, Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland, Dr. Peter Becker, Wirtschaftsförderung Hamm; (v. l. n. r.)

„Der erste Eindruck zählt – Ihr Schaufenster als Visitenkarte für mehr Kunden“ – das ist der Titel eines Wettbewerbs, der von der Stadtmarketing Hamm GmbH, dem Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland, der IHK zu Dortmund und der Wirtschaftsförderung Hamm ins Leben gerufen wurde.

Am Hammer Schaufensterwettbewerb können alle Unternehmen und Organisationen teilnehmen, die mit ihren Schaufenstern das Bild in Hamm prägen: Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants mit Schaufenstern oder Banken und Versicherungen. Die Schaufenster sollen in der Zeit vom 19. September bis zum 6. Oktober 2018 entsprechend dem Motto „Herbstzauber“ möglichst kreativ und ansprechend dekoriert sein. Der Wettbewerb wird begleitet durch Karin Wahl, Visual Merchandise und Trainerin für Warengestaltung.

Ihr Grundlagenseminar zur Schaufenstergestaltung am 7. Juni (siehe rechts) steht allen Teilnehmern am Wettbewerb offen.

Interessierte können sich bis spätestens 1. August 2018 bei der Wirtschaftsförderung Hamm anmelden. Die Teilnahmegebühren sind nach Schaufenstergröße gestaffelt. Darin enthalten sind das Grundlagenseminar von Karin Wahl (optional), Abstimmungspostkarten zur Auslage in den Geschäften, die Online-Darstellung des Schaufensters sowie Teilnahme-Aufkleber.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm
Cathrin Feldhaus
Telefon 02381/9293-304

www.wf-hamm.de/schaufensterwettbewerb

Digitalisierungsscouts

Projekt fördert Hammer Unternehmen

Die Wirtschaftsförderung Hamm und das Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. (RKW) in Eschborn planen das Projekt „Azubis als Digitalisierungsscouts in Hammer Unternehmen“.

Die Idee hinter dem Projekt: Jugendliche sind neuen Technologien und Arbeitsformen gegenüber sehr aufgeschlossen. Unternehmen können ihr Interesse an der Digitalisierung nutzen, um die duale Ausbildung im Betrieb attraktiver zu gestalten und zugleich für das Unternehmen einen Nutzen zu gewinnen. Die Auszubildenden könnten z. B. an den Themen Websites, Karriereseiten, Kunden- und Lieferantenkommunikation sowie auch Geschäfts- und Erlösmodelle arbeiten. Betrieb, Ausbilder und Azubis werden durch

das RKW von erfahrenen Coaches begleitet und genießen zusätzliche Qualifizierungen.

Die Vorteile des Projektes liegen auf beiden Seiten. Die Azubis bauen ihre sozialen und digitalen Kompetenzen aus, die Betriebe können an digitaler Reife gewinnen. Das Projekt dauert sechs Monate. Die Teilnahme ist für Unternehmen kostenfrei. Die Finanzierung erfolgt durch das Bundeswirtschaftsministerium.

Info-Veranstaltung

Termin: Freitag, 27. 4.2018, 10–12 Uhr
Ort: Wirtschaftsförderung Hamm
Anmeldung: Wolfgang Thomaßen,
02381 / 9293-205

Tipps und Termine

BWA – Lesen, Verstehen und Nutzen

Seminar zum Thema betriebswirtschaftliche Auswertungen. Informationen zur entscheidungsorientierten Beurteilung betrieblicher Zusammenhänge

Termin: 25.04.2018, 14–18 Uhr

Referenten: Carl-Dietrich Sander, Unternehmensberater, Neuss

Ort: Hamtec, Münsterstraße 5, 59065 Hamm

Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Doris Ellingen, 02381 / 9293-402

Erfolgsfaktor Gestaltung

Kostenfreie Workshops zum Thema Gestaltung von Ladenlokal, Schaufenster, Praxis- oder Geschäftsraum für Selbstständige in Hamm-Westen

Erfolgsfaktor Laden- und Schaufenstergestaltung

Termin: 7.5.2018, 10–14 Uhr

Erfolgsfaktor Praxis- und Geschäftsraumgestaltung

Termin: 14.5.2018, 10–14 Uhr

Referentin: Daniela Meyer-Ruhrmann, Visuelles Marketing, Salzkotten

Ort: Wirtschaftsbüro Hamm-Westen, Wilhelmstraße 173, 59067 Hamm

Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Anne Drößler, 02381 / 9293-407

Personaler Erfahrungsaustausch

Veranstaltung zum Thema Strukturen psychosozialer Beratung (Kurzzeit- / Notfallpflege von Angehörigen)

Termin: 17.5.2018, 17–19 Uhr

Referentin: N.N

Ort: Hamtec, Münsterstraße 5, 59065 Hamm

Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Wolfgang Thomaßen, 02381 / 9293-205

Optimal in Szene gesetzt – Schaufenstergestaltung

Kostenfreier Workshop für Wettbewerbsteilnehmer (siehe links). Zielgruppe: Verkaufspersonal, Einzelhändler, Geschäftsinhaber und Gestalter für visuelles Marketing, zu deren Aufgaben die Warenpräsentation gehört.

Termin: 7.6.2018, 19:15–21:30 Uhr

Referent: Karin Wahl, Köln

Ort: Büro Innenstadt, Oststraße 9, 59065 Hamm

Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Cathrin Feldhaus, 02381 / 9293-304

Online-Terminkalender

www.wf-hamm.de/termine

Gute Wege in die Ausbildung

Kommunales Jobcenter fördert Einstiegsqualifizierung plus Sprache



Michael Vogt, Geschäftsführer Dentaform Zahntechniker Meisterbetrieb, EQ-Absolvent Chafik Saiygh, Friedhelm Frochte und David Heinze, Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters.

Viele Arbeitgeber sind überzeugt: Die Ausbildung im eigenen Meisterbetrieb sichert gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zukunftsfähige und erfolgreiche Teams. Auch Michael Vogt, Zahntechnikermeister und Geschäftsführer der Dentaform GmbH in Bockum-Hövel, schwört auf diese Strategie. „Auf diese Weise sichern wir uns unsere Mitarbeiter von morgen und sorgen dafür, dass wir auch zukünftig mit gut ausgebildeten Arbeitskräften in unserem Team zusammenarbeiten, die wissen, worauf es uns ankommt“.



Chafik Saiygh

Auch der 24-jährige Chafik Saiygh weiß genau, was er will und wo seine Prioritäten liegen: „Ich möchte die Ausbildung zum Zahntechniker bei Dentaform absolvieren und viel lernen. Außerdem bin ich offen für die Möglichkeiten, die sich mir bieten“. Der Abiturient und ehemalige Wirtschaftsstudent ist vor zwei Jahren aus Syrien geflohen und verfolgt zielstrebig seinen Weg. Er will seinen Wunsch, eine Ausbildung in Deutschland zu absolvieren, unbedingt realisieren und arbeitet beharrlich daran, seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Hierbei unterstützen ihn tatkräftig sein Arbeitgeber und die Kollegen bei Dentaform, aber

auch das Kommunale Jobcenter ebnet ihm den Weg in seinen Wunschberuf mit dem Programm „Einstiegsqualifizierung in Verbindung mit Sprache“.

Friedhelm Frochte vom Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters erläutert das Programm: „Die Einstiegsqualifizierung ist ein der Ausbildung vorgeschaltetes Arbeitsverhältnis, in der Regel in Vollzeit. Die jungen Menschen und der Betrieb haben 10 Monate lang ausgiebig Zeit, sich kennenzulernen und die zukünftigen Azubis können sich unter realen Bedingungen erproben. Danach wissen beide, ob die angestrebte Ausbildung tatsächlich die richtige Wahl ist.“ Hinzu kommt, dass die zukünftigen Azubis während dieser Zeit bereits die Berufsschule besuchen oder – wie im Fall von Chafik Saiygh bei dieser besonderen Form der Einstiegsqualifizierung – anstatt des Berufsschulbesuchs zusätzliche Sprachkenntnisse erwerben. Diese können sie dann im Arbeitsalltag direkt praktisch anwenden und vertiefen.

Zahntechnikermeister Vogt ist begeistert von seinem zukünftigen Azubi: „Mich überzeugen dieser unbedingte Integrationswille, das große Interesse Neues zu lernen und die Aufnahmefähigkeit, mit der Herr Saiygh bei der Sache ist.“

Die Zufriedenheit auf beiden Seiten und die Aussicht auf ein gelingendes Ausbildungsverhältnis freut auch den Leiter des Unternehmensservice, Friedhelm Frochte: „Erfolg ist für uns, wenn wir Unternehmen und die passenden Auszubildenden zusammenbringen und am Ende die Chemie stimmt.

Auf dem Weg dahin unterstützen wir gerne mit den passenden Fördermöglichkeiten.“

Sie wünschen weitere Informationen zum Programm „Einstiegsqualifizierung plus Sprachkurs“ und suchen geeignete Auszubildende für Ihr Unternehmen?

Information:

Kommunales Jobcenter Hamm AöR
Unternehmensservice
Friedhelm Frochte
Telefon 02381/17-6890

Einstiegsqualifizierung plus Sprachkurs

Die Besonderheit: Der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters Hamm sucht für Ihren Betrieb geeignete Bewerber. Diese absolvieren für die Dauer von sechs bis zwölf Monaten an drei Tagen in der Woche ein Praktikum in Ihrem Betrieb, um in dem ausgewählten Ausbildungsberuf Praxiserfahrungen zu sammeln. An den zwei weiteren Tagen nehmen die jungen Menschen an einem speziellen Sprachkurs teil, um ihre bereits vorhandenen Deutschkenntnisse auszubauen. Eine pauschale Vergütung sowie die Abgaben an die Sozialversicherung werden vom Kommunalen Jobcenter Hamm übernommen.

Die Voraussetzung: Ausbildungsbeurteilung des Betriebes

Förderfähig sind: alle Geflüchteten mit Wohnsitz in Hamm, die das B1-Sprachniveau erreicht haben.

Neuer Küchenchef im HAMTEC

Norbert Kösterke übernahm Leitung des Bistros im Technologie-Zentrum

Norbert Kösterke hat seit dem Jahreswechsel die Aufgaben der langjährigen Küchenleiterin Therese Stichmann übernommen, die im Laufe des Jahres 2018 in den Ruhestand gehen wird. Er ist sowohl für das Speisenangebot im Bistro als auch für die Bewirtung der Veranstaltungen im Hammer Technologie- und Gründerzentrum verantwortlich.

Wo haben Sie bisher gearbeitet und gekocht?

Ich schaue auf mehr als 20 Jahre Gastronomie-Erfahrung zurück und habe in dieser Zeit viele Sparten kennengelernt. Meine Koch-Ausbildung absolvierte ich in einem Restaurant am Bodensee, welches u. a. mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet worden ist. Nach Stationen als stellv. Küchenleiter bei den ALNO-Küchenwerken in Pfullendorf und als Küchenleiter bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder zog ich 2013 mit meiner Frau und meinen drei Kindern zurück in meine Geburtsstadt Hamm, wo mich der Weg vom Restaurant „Diner und Lounge by Andrea“ von Hamm-Rhynern, über Osnabrück und Oelde zum HAMTEC führte.

Was haben Sie im Bistro des HAMTECs vorgefunden?

Zuerst einmal hat mich das gesamte Team sehr herzlich empfangen und mir den Einstieg wirklich leicht gemacht. Viele gastronomische Strukturen sind vorhanden, die es nur auszubauen gilt.

Was bleibt und was wird sich ändern?

Geblieben ist die Motivation meiner Mitarbeiterinnen, die den Alltag im Küchenbereich sehr angenehm gestaltet. Natürlich werde ich die gutbürgerliche Küche beibehalten – an dieser Stelle ein großes Kompliment an meine Vorgängerin The-



rese Stichmann, die hier über viele Jahre hinweg einen tollen Job gemacht hat. Ich werde vermehrt auch meine eigenen Ideen einbringen, leichte und mediterrane Gerichte anbieten, schonendere Garverfahren wie z. B. Sous-Vide (Vakuumgaren) oder Übernachtgaren anwenden und den Menüplan stetig ergänzen. Demnächst werden zusätzlich Snackgerichte angeboten und das Frühstücksangebot ergänzt.

Was ist Ihnen wichtig?

Zuallererst achtet ein Koch natürlich darauf, dass es seinen Gästen schmeckt. Ich fertige die Speisen mit den Mitarbeiterinnen täglich frisch. Und das zu einem für den Gast wahrnehmbaren, guten Preis-Leistungsverhältnis. Selbstverständlich sind wir im Team offen für Anregungen und Kritik. Wir wollen nicht nur den Qualitätsstandard halten, sondern nehmen Geschmacksvorlieben und neue Food-Trends in die Küche auf.



HAMTEC GmbH – Bistro

Münsterstraße 5

59065 Hamm

Telefon 02381 / 688-104

Fax 02381 688 100

E-Mail nk@hamtec.de

Unseren wöchentlichen Speiseplan finden Sie unter www.hamtec.de.

Öffnungszeiten: 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Mittagstisch: 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr





Volksbank Hamm: Positives in der Region bewirken

„Mitglieder-Förderaktion“ unterstützt gemeinnützige Projekte mit Geldspenden

Bereits zum vierten Mal profitierten im vergangenen Jahr gemeinnützige Projekte in Hamm von der „Mitglieder-Förderaktion“ der Volksbank Hamm. Sie erhielten 55.000 Euro, mit der die Bank ihre Arbeit unterstützt.

Verteilt wurden die Spenden wie in den Jahren zuvor an die verschiedensten Einrichtungen und Vereine: Von Kindertagesstätten über engagierte Sportclubs bis hin

zu historischen Vereinen. „Wir freuen uns, dass diese Aktion so erfolgreich ist. Sie ist Teil unseres traditionell besonders ausgeprägten gesellschaftlichen Engagements“, so Burkhard Reher, Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm. Das Besondere bei der Mitglieder-Förderaktion: Die lokalen Einrichtungen und damit potenziellen Empfänger, werden von den Genossenschaftsmitgliedern der Volksbank Hamm vorgeschlagen. Als Anteilseigner der Bank haben sie dazu

in jedem Jahr mehrere Wochen lang Zeit, bevor aus den zahlreichen Vorschlägen die Begünstigten ermittelt werden. Das wiederum übernimmt eine unabhängige Jury, die ebenfalls aus Genossenschaftsmitgliedern der Volksbank Hamm besteht.

„Die Vorgehensweise hat sich bewährt und ermöglicht uns, flächendeckend Institutionen und Einrichtungen zu stärken, die sich in Hamm und für die Menschen hier

Bei der Spendenübergabe: Vertreter der Einrichtungen und Vereine, die von der Volksbank unterstützt wurden.



Niederlassungsleiter Burkhard Reher

einsetzen“, erläutert Reher. „Auf diese Weise nutzen wir als Volksbank die Möglichkeit, unserem Namen gerecht zu werden und das soziale Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. Im Rahmen der Aktion konnten wir so bereits 215.000 Euro verteilen.“

Unter den 77 begünstigten Vereinen, die sich im Jahr 2017 über eine Spende freuen konnten, befindet sich unter anderem auch der Historische Löschzug (HLZ) Pelkum e. V. Der Feuerwehrverein hat es sich zur Aufgabe

gemacht, alte Feuerlöschgerätschaften zu erhalten und zu restaurieren – und vor allem junge Menschen für die verantwortungsvolle Arbeit bei der freiwilligen Feuerwehr zu begeistern. Dafür werden die derzeit rund 40 Fahrzeuge und Anhänger im Bestand des HLZ-Pelkum im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bei zahlreichen Veranstaltungen im Raum Hamm ausführlich vorgestellt. Die Besucher werden dabei über die wichtige Arbeit der Feuerwehren informiert. Des Weiteren betreibt der Verein ein kleines Feuerwehrmuseum in Hamm-Pelkum.

Die Volksbank Hamm

Lokal verankert und überregional vernetzt bietet die Volksbank Hamm Bankprodukte und Finanzdienstleistungen für Privatkunden und mittelständische Unternehmen. Sie ist Teil der Dortmunder Volksbank, die vor 119 Jahren gegründet wurde. Mit ihrem Filialnetz in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte sowie Castrop-Rauxel und rund 243.000 Kunden ist das genossenschaftliche Institut die größte Volksbank in NRW. Mit ihren insgesamt 1.011 Mitarbeitern und einer Bilanzsumme von 6,68 Milliarden Euro (2017) zählt die Dortmunder Volksbank auch deutschlandweit zu den größten genossenschaftlich betriebenen Geldinstituten. Durch die Vernetzung mit der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bietet sie darüber hinaus eines der dichtesten Servicenetze in Deutschland. Die 155.000 Mitglieder der Dortmunder Volksbank werden durch den Erwerb eines oder mehrerer Geschäftsanteile zu Miteigentümern und können an demokratischen Entscheidungsprozessen innerhalb des Unternehmens mitwirken. Ihre Verbundenheit mit der Region beweist die Dortmunder Volksbank unter anderem durch die Förderung lokaler Kulturprojekte, Sport-sponsoring sowie der Finanzierung von Stipendien und Stiftungen.

www.dovoba.de



E-Mobilität in Hamm

Klima-Meile, Arbeitskreis und Ladeinfrastruktur



Auf der „Klima-Meile“ zum Hammer Frühlingsfest am 8. April wird es offensichtlich: Um die Elektromobilität in der Stadt voranzubringen, wirken viele verschiedene Akteure an unterschiedlichen Stellen mit. Neben Vertretern der Stadt Hamm, der Stadtwerke und der Wirtschaftsförderung Hamm sind selbstverständlich die Hochschulen und Autohäuser mit im Boot, aber auch Vereine, Stiftungen und Institutionen sowie engagierte und interessierte Unternehmer.

Die Zahl der E-Mobile steigt rasant. Ende März waren in Hamm 90 reine Elektroautos und 260 Hybridfahrzeuge gemeldet. Für die Stadtwerke steht daher der Ausbau der Ladeinfrastruktur im Fokus. Dabei gehen sie zwei Wege: einerseits den Betrieb eigener Säulen, andererseits die Bereitstellung der nötigen Soft- und Hardware für Gewerbe- und Industriekunden.

Insgesamt sind zurzeit im Stadtgebiet zwölf öffentlich zugängliche Ladestationen gemeldet. Vier weitere Säulen werden die Stadtwerke mit je zwei Ladepunkten in Kürze hinzufügen: Bald können E-Mobile auch in der Nähe des Maximare im Hammer Osten, an der Westpress-Arena in Ostwennemar sowie auf dem Santa-Monica-Platz und am Technischen Rathaus in der Innenstadt geladen werden.

Die Stadtwerke ermuntern auch Unternehmen, am Ausbau der Ladeinfrastruktur mitzuwirken. So bieten sie Betrieben, die öffentliche Ladepunkte einrichten möchten,

die dafür passende Ladetechnik samt Aufbau und Betriebsführung an.

Weitere Anreize bietet die Stadt Hamm allen E-Mobilen und Hybridfahrzeugen mit E-Kennzeichen durch kostenfreies Parken. Auch die Umstellung des stadteigenen Fuhrparks hat begonnen. Zwei Stromableser der Stadtwerke sind bereits jetzt in Smarts mit Elektroantrieb unterwegs. Vier weitere Fahrzeuge hat die Stadt Hamm bestellt. Zudem beabsichtigt die Stadt Hamm, zeitnah ein umfassendes Konzept zur E-Mobilität erarbeiten zu lassen.

Das Thema Elektromobilität ist damit längst nicht ausgeschöpft. Um es kontinuierlich voranzutreiben, treffen sich die verschiedenen Akteure regelmäßig in einem Arbeitskreis, zu dessen Initiatoren Dr. Karl-Georg Steffens von der Wirtschaftsförderung gehörte. „Wir haben hier in Hamm das große Glück, dass exzellentes Know-how aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammentrifft“, sagt Dr. Steffens. „Da sind die beiden Hochschulen mit Forschungen zu nachhaltigen Energien und Logistik oder auch B.A.U.M. Consult als spezialisierter Berater. Jetzt geht es darum, dieses geballte Wissen in konkrete Standortvorteile für Hamm umzuwandeln.“

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm
Christian Jürgenliemke
Telefon 02381/9293-203

Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@wf-hamm.de
Internet www.wf-hamm.de

Geschäftsführer

Dr. Karl-Georg Steffens 02381 / 9293-100

Stellvertretender Geschäftsführer

Dr. Peter Becker 02381 / 9293-200

Assistenz

Kirsten Kruppa 02381 / 9293-101
Silke Rost 02381 / 9293-102

Grundsatzfragen, Innovation, Arbeitsmarkt

Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404

Veronika Gorschlüter 02381 / 9293-206

Karin Kaplan 02381 / 9293-201

Lutz Lambert 02381 / 9293-207

Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet

Christian Jürgenliemke 02381 / 9293-203
Corina Mader 02381 / 9293-204

Ansiedlung und Standortentwicklung

Prokurist

Berthold Rinsche 02381 / 9293-300

Gertrud Dröge 02381 / 9293-301

Cathrin Feldhaus 02381 / 9293-304

Jens Handelsmann 02381 / 9293-302

Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303

Unternehmensentwicklung

Prokurist

Martin Löckmann 02381 / 9293-400

Chris Brauckmann 02381 / 9293-408

Anika Braun 02381 / 9293-401

Anne Dröbler 02381 / 9293-407

Doris Ellingen 02381 / 9293-402

Martina Maul 02381 / 9293-403

Ruth Weber 02381 / 9293-202

Standortmarketing

Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103

Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal

Oliver Plötz 02381 / 9293-500

Eugenia Guse 02381 / 9293-503

Ruth Krause 02381 / 9293-501

Lars Wurst 02381 / 9293-502

Impressum

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Verantwortlich:

Dr. Karl-Georg Steffens

Redaktion, Text und Gestaltung:

Britta Wagner

Ursula Pfennig, Hamm

GESCHKE Werbeagentur, Hamm

Herstellung: Wilke Mediengruppe, Hamm

Auflage: 5.400